

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 22

Nachruf: Segesser, Heinrich Viktor von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologie.

† **H. V. von Segesser.** Im Schloss St. Andreas bei Cham starb am 27. d. M. nach langer Krankheit im Alter von 27 Jahren, Oberst Heinrich Viktor Segesser von Brugg, einer der bedeutendsten Architekten der Centralschweiz. Nach Absolvierung der städtischen Schulen in Luzern machte H. v. Segesser seine Fachstudien in München und begab sich nachher nach Frankreich (Paris und Nancy) zu weiterer Ausbildung. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz verband er sich mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Architekten Balthasar und führte mit ihm eine Reihe bemerkenswerter Bauten aus, so das Knabenschulhaus auf der Musegg (nach einem Entwerfe von Prof. Bühlmann in München) und das Hôtel de l'Europe. Als selbständige Bauten Segessers sind zu erwähnen: der Umbau der Bossard'schen Häuser an der Weggisgasse und am Hirschenplatz mit ihren interessanten Fassadenmalereien, die reizende Schlosskapelle auf dem Meggenhorn (nach französischen Vorbildern aus der Zeit Ludwig XII), das Châlet Ephrussi, das Kantonsschulgebäude (nach dem erstprämiierten Entwurf von Arch. Eugen Meyer in Paris) und der Ausbau der Türme der Jesuiten-Kirche in Luzern, ferner eine grosse Zahl von Restaurationen, namentlich von Kirchen. Sein bedeutendstes Werk ist jedoch die in der Schweiz. Bauzeitung anfangs dieses Jahres dargestellte und beschriebene Dreifaltigkeitskirche in Bern, die vor einem Jahre eingeweiht wurde. Neben seinem künstlerischen Wirken hat H. von Segesser seiner Vaterstadt Luzern als Mitglied des Bürgerrates und als Korporationspräsident, unserem Lande als Oberst und Kommandant des 14. Regiments und der Gotthardbefestigung wertvolle Dienste geleistet.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der I. Sitzung im Winterhalbjahr 1900/1901

Mittwoch, den 7. November 1900, im obern Saal der «Meise».

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 20 Mitglieder und 1 Gast.

Der Präsident bewillkommt die anwesenden Mitglieder zur I. Sitzung des beginnenden Winterhalbjahres und begründet in kurzen Worten das Vorgehen des Vorstandes bez. der Wahl eines neuen Vereinslokals. Die etwas excentrische Lage unseres bisherigen Sitzungssaales hatte schon seit längerer Zeit den Wunsch nach einem näher gelegenen Lokal aufkommen lassen. Durch die im Laufe des Sommers vollendete Restauration des Meisen-Saales bot sich hiezu eine günstige Gelegenheit und so ist der Verein wieder im gleichen Saal heimisch geworden, der uns schon früher durch lange Jahre beherbergt hat. Freilich hat der Verein eine höhere Miete als bisher zu bezahlen, aber der Vorstand glaubte im Interesse des Vereins diese Mehrausgabe verantworten zu können. Hr. Stadtbaumeister Geiser beantragt mit warmen Worten, das Vorgehen des Vorstandes gutzuheissen und demselben Décharge zu erteilen, welcher Vorschlag einstimmig angenommen wird. Hr. Ingenieur Weissenbach spricht dem Vorstand seinen Dank für die Wahl des neuen Lokals aus. Der Präsident giebt hierauf einen kurzen Rückblick über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Winter. In zehn Sitzungen wurden zwölf Vorträge gehalten, wovon fünf das Bau-Ingenieurwesen, je drei das Maschinen- und das Architekturfach, einer das Elektrizitäts-Werk an der Kander betrafen. Diskussionen über öffentliche Fragen fanden keine statt. Neu aufgenommen wurden 16 Mitglieder, ausgetreten sind zwei. Ferner sind zu erwähnen drei Exkursionen und zwar zur Besichtigung der Holzriese Richterswil, des neuen Stadthauses in Zürich und der Wildbachverbauung bei Küsnacht. Zum Schluss fügt der Vorsitzende bei, dass er als Vertreter des Ing.- und Arch.-Vereins an der Jahresversammlung des Vereins für Schul-Gesundheitspflege Teil genommen habe. Es folgt Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung und dann das erste Traktandum: Vorstandswahlen. Der Präsident teilt mit, dass die Herren Ingenieur Burkhard und Direktor Mezger ihren Austritt erklärt haben und bringt hierauf den Vorschlag des Vorstandes zur Kenntnis, mit Rücksicht auf die Referate die Anzahl der Vorstandsmitglieder von elf auf zwölf zu erhöhen und zwar werden, vorausgesetzt, dass der Verein die übrigen Mitglieder beibehalten will, als neue Mitglieder und Referenten vorgeschlagen Herr Architekt Metzger für das Hochbaufach und die Herren Mäntel und Wagner für das Ingenieurwesen. Auf Antrag von Herr Stadtbaumeister Geiser werden einstimmig die vom

bisherigen Vorstand verbleibenden Mitglieder bestätigt und die vorgeschlagenen drei Herren als neue Mitglieder gewählt. Da der Quästor Herr Lincke heute Abend verhindert ist, so muss das 2. Traktandum «Vorlage der Jahresrechnung» und ebenso die Wahl der Rechnungsrevisoren verschoben werden.

Als neues Mitglied zur Aufnahme in den Verein wird angemeldet Herr Ingenieur G. L. Meyer in Firma Locher & Cie., Zürich.

Das Schlussaktandum bildet eine Diskussion über die Pariser Weltausstellung, freie Mitteilungen von Mitgliedern über Eindrücke und Beobachtungen beim Besuch der Ausstellung. Die Diskussion wurde benutzt von den Herren Architekten Geiser, Kuder und Ulrich, behandelte also meist die in- und ausländische Architektur und die dekorative Ausstattung der Ausstellungsbauten. Herr Stadtbaumeister Geiser schilderte einleitend das grossartige Bild der Gesamtanordnung einzelner Ausstellungstrakte, so vor allem die wundervolle Perspektive von den Champs-Élysées zwischen den beiden Kunstpalästen durch über die neue Alexanderbrücke gegen die Esplanade des Invalides, sowie vom Marsfeld unter dem Eiffelturm hin gegen den Trocadéro. Mit geringen formalen Mitteln ist hier grossartiges geleistet worden, eine sehr wirkungsvolle Darstellung französischer Architektur. Von grosser Bedeutung auf die Richtung in der französischen Architektur ist eben zweifellos immer noch die Institution des «Grand Prix» an der Ecole des Beaux Arts. Jahrelanger Aufenthalt solcher Preisinhaber in Rom begünstigt in hohem Masse die Beherrschung antiker Formen. Sehr entwickelt ist Dekoration und Plastik. Besonders letztere zeigt durch ihre Rückkehr zur schlichten Antike einen wohlthuenden Kontrast zu der früher zu stark hervortretenden manierierten Form. Kontrastierend mit dem geschmackvollen Aeusseren ist teilweise die innere Ausstattung der Bauten. Dieser Gegensatz macht sich namentlich fühlbar im Grand Palais, wo hinter der gross angelegten monumentalen Fassade die in Eisen konstruierte Halle nicht gerade vermutet wird; hervorzuheben ist allerdings hier die kühne Ausführung der Eisenkonstruktionen. Weniger befriedigend erschien dem Redner die Rue des nations; der äussere Eindruck wird durch die zu eng aneinander gerückten Gebäude beeinträchtigt.

Herr Architekt Kuder bestätigt die Kennzeichnungen des Voredners und hebt vor allem die glänzenden Lösungen auf dem Gebiete der Dekoration hervor; Fortschritte in technischer und konstruktiver Beziehung seien seiner Ansicht nach keine besonderen zu verzeichnen. Die von der früheren Ausstellung herrührende Maschinenhalle und der Eiffelturm gehören auch jetzt noch zu den bedeutendsten Konstruktionen. Der Vortragende verbreitet sich hierauf eingehender über das Innere des «grand Palais» sodann über die Bauten der fremden Staaten. Von diesen besonders hervorzuheben sei die österreichische Ausstellung und die Bauten der Nordländer; die deutsche Ausstellung sei nach seinem Urteile zu monumental gehalten.

Auch Herr Architekt Ulrich zollt der französischen Architektur alle Anerkennung und will vor allem die von mancher Seite gegen dieselbe gerichteten ungerechten Urteile zurückweisen. Die secessionistische Richtung hat eben in der französischen Architektur keine Vertreter, sie arbeitet im alten historischen Stil und will mit *allen* Formen den Ansprüchen genügen. Dominierend ist auch das französische Kunstgewerbe, so besonders in Bijouterie und Luxusartikeln. Zu den fremden Ausstellungen übergehend, hebt Herr Ulrich vor allem die deutsche Ausstellung hervor, geradezu überrascht hat ihn das übersichtliche und geschmackvolle Arrangement in allen Gebieten derselben. Sehr fein sind die nordischen Pavillons, wenig befriedigend die italienische Ausstellung und die der orientalischen Völker, welche zu sehr einem Jahrmarkt gleichen.

Herr Stadtbaumeister Geiser spricht sodann den Wunsch aus, es mögen in einer nächsten Sitzung spezielle Themata aus der Ausstellung zur Besprechung kommen, auch wäre erwünscht, wenn vielleicht ein Eisenbahnbetriebstechniker sich über die neue Gare d'Orléans, die einer unterirdischen Bahn dient, aussprechen würde. Der Oberbau zeigt in seiner grossen, den weiten Raum einheitlich überspannenden Dachwölbung; eine bemerkenswerte architektonische Lösung, namentlich in dem glücklichen Versuch der Kombination von Eisenkonstruktion mit der wirkungsvollen Kassetendecke.

Schluss der Sitzung nach 10 Uhr.

Der Aktuar: A. B.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Bau-Ingenieur mit Praxis im Eisenbahnbau zu sofortigem Eintritt.

(1261)